

Des Vierbundes Friedensliebe!

Häufige Kriegslage und Friedensliebe der Zentralmächte in Wien hervorgehoben.

Wien, 13. Dez. - In einem Regierungserlass, der sich mit den Friedensvorschlägen befaßt, wird die günstige Wendung des Krieges für die Zentralmächte des Langen und Breiten besprochen.

Können unsere Feinde noch hoffen, diesen Bund der vier Mächte zu befragen oder zu erschüttern? Es wird ihnen nie gelingen, ihn zu brechen, weder durch Blodaden noch durch Ausbungerungsmaßnahmen.

Die Mächte des Vierbundes haben hingegen ihre Absichten durchgeführt, nämlich die Verteidigung gegen die Angriffe auf ihre Existenz und ihre Souveränität, welche gemeinsam seit langem geplant wurden, sowie die Erlangung wirklicher Garantien, und sie werden niemals zugeben, derselben beraubt zu werden.

Die Fortsetzung des mörderischen Krieges, in welchem der Feind viel verloren hat, aber nicht dessen ist der Vierbund sicher - das Verhängnis abwenden kann, zeigt sich immer mehr als eine nutzlose Bemühung um Menschenleben und Besitztum.

Diese Ueberzeugung und die Hoffnung, daß ähnliche Ansichten auch in den feindlichen Lagern Fuß fassen würden, hat im Wiener Kabinett, in voller Uebereinstimmung mit den verbündeten Mächten, die Idee zur Reife gebracht, endlich und endlich den Versuch zu machen, mit unseren Feinden eine Verständigung einzuleiten, zu dem Zweck, einen Weg für Frieden zu bahnen.

Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien haben in ihren resp. Hauptstädten, den diplomatischen Vertretern, welchen die feindlichen Länder die Wahrung ihrer Interessen anvertraut haben, gleichlautende Noten zukommen lassen, in denen die Meinung, in Friedensunterhandlungen einzutreten zu wollen, angekündigt ist, und welche die Bitte enthalten, die feindlichen Länder hiervon in Kenntnis zu setzen.

Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien haben in ihren resp. Hauptstädten, den diplomatischen Vertretern, welchen die feindlichen Länder die Wahrung ihrer Interessen anvertraut haben, gleichlautende Noten zukommen lassen, in denen die Meinung, in Friedensunterhandlungen einzutreten zu wollen, angekündigt ist, und welche die Bitte enthalten, die feindlichen Länder hiervon in Kenntnis zu setzen.

Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien haben in ihren resp. Hauptstädten, den diplomatischen Vertretern, welchen die feindlichen Länder die Wahrung ihrer Interessen anvertraut haben, gleichlautende Noten zukommen lassen, in denen die Meinung, in Friedensunterhandlungen einzutreten zu wollen, angekündigt ist, und welche die Bitte enthalten, die feindlichen Länder hiervon in Kenntnis zu setzen.

Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien haben in ihren resp. Hauptstädten, den diplomatischen Vertretern, welchen die feindlichen Länder die Wahrung ihrer Interessen anvertraut haben, gleichlautende Noten zukommen lassen, in denen die Meinung, in Friedensunterhandlungen einzutreten zu wollen, angekündigt ist, und welche die Bitte enthalten, die feindlichen Länder hiervon in Kenntnis zu setzen.

Kanadas Premier gegen Waffenstillstand!

Ottawa, Ont., 13. Dez. - Es ist der Entschluß des Volkes dieses Landes - das Volk des britischen Reiches - daß kein Waffenstillstand eintreten, sagte Sir Robert Borden, Premier von Canada, in einer großen Versammlung hier unter beifolgendem Beifall.

Es wird Frieden geben, fuhr er fort, das heißt Frieden für viele Jahre. Das ist der Geist des Volkes von Canada, der Geist seiner Männer an der Front, in den Hospitälern und auf den Lebenslinien.

Lungenkrankheit vernichtet viel Vieh.

Washington, 13. Dez. - Eine neue Note in dem Kampf gegen die hohen Lebensmittelpreise wurde in dem Bericht von H. D. Nelson, vom Bureau für Viehzucht, angehängt. Herr Nelson empfiehlt eine stärkere Kampagne zur Ausbreitung der Lungenkrankheit unter Rindern und Schweinen, indem er darauf hinweist, daß durch diese Krankheit jährlich Vieh im Werte von \$2,500,000 verloren geht und die Nation, angesichts des gesteigerten Bedarfs nicht im Stande ist, diesen Verlust zu ertragen.

Britain angeblich gegen Frieden!

Mit höchster Spannung erwartet man Lloyd George's Antwort nächsten Dienstag.

(Von Ed. A. Keen, Stabskorrespondent der United Press.) London, 13. Dez. - Das britische Volk hat seine Antwort auf Deutschlands Friedensvorschläge bereits gegeben und sie besteht darin: Nein, nicht auf der vorgeschlagenen Basis.

Diese Antwort ging aus den Zeitungskommentaren sowohl als aus den Aussprüchen des Volkes auf der Straße hervor. Die Nation erwartet, daß Lloyd George nächsten Dienstag die rechte Antwort gibt. Eine direkte Antwort kann es in dessen nicht sein, da man nicht annimmt, daß die Beratungen mit Englands Verbündeten soweit gediehen sein werden, um eine solche geben zu können.

Aber Dienstag wird Lloyd George zum ersten Male als Premier vor das Unterhaus treten und bevor die Nachricht von den deutschen Friedensvorschlägen eintraf, hatte er angekündigt, daß er die Ziele und Absichten des neuen Kabinetts bekannt geben würde. Presse und Publikum erwarten von Lloyd George die Ablehnung der Vorschläge, welche auf Deutschlands Ansicht von seinem Siege basieren.

Die Kommentare der Presse gingen weit auseinander. Die Daily Mail sagte Bethmann-Hollwegs Vorschlag ist „nicht mehr zur Höflichkeit einer Antwort berechtigt wie ein bewaffneter Einbrecher in einem Privathaus.“ Der Manchester Guardian dagegen schlug vor, sich wenigstens insoweit auf die Vorschläge einzulassen, um festzustellen, wie weit Deutschlands genaueste Bedingungen eigentlich gingen.

Einige Zeitungen empfahlen, daß die Alliierten in ihrer Antwort genau angeben, was sie verlangen, um in der Welt Klarheit über diesen Punkt zu schaffen. Dadurch könnte die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Krieges auf Deutschland und seine Verbündeten abgewälzt werden - dem Gegenteil von dem, was Deutschland jetzt zu tun beabsichtigt.

Von den öffentlichen Männern Englands hat sich bis jetzt nur der Friedensbefürworter Philip Snowden dazu verstanden, die Annahme von Deutschlands Vorschlägen zu empfehlen. Nach seiner Ansicht würden die Alliierten eine ungeheure Verantwortlichkeit auf sich laden, sollten sie die Vorschläge ablehnen. Es sei zum mindesten die Pflicht der Alliierten, nachzuprüfen, ob der deutsche Vorschlag die Möglichkeit eines Friedensschlusses in sich birgt.

Mehlpreise stürzen um 60c das Faß!

Ansichten auf Friedensverhandlungen drücken Preise auf niedrigeren Punkt herab.

Minneapolis, 13. Dez. - Die Mehlpreise machten heute hier einen großen Sturz infolge des gestrigen nationalen Weizenreisturzes, der auf die Friedensvorschläge zurückzuführen ist. Die großen Mühlen haben eine Preisermäßigung von 20 bis 60 Cents das Faß angekündigt. Es ist der größte Preissturz in Mehl seit vielen Monaten.

Chicago, 13. Dez. - Der Weizenmarkt war heute hoch nervös, infolge der deutschen Friedensprobanda, aber der große Preissturz von gestern kam zum Stillstand, nachdem es bekannt geworden, daß die Alliierten sich wahrscheinlich gegen die Bedingungen auflehnen würden. Weizen eröffnete 1c höher als gestern, dann kam ein plötzlicher Sturz und diesem folgte eine Erholung. Um die Mittagsstunde war der Markt stetig. Dezemberweizen stand unter der gestrigen Eröffnung 1 1/2c zu \$1.54 1/2; Mai unter 1/2c zu \$1.45 1/2, und Juli unter 1 1/2c zu \$1.42 1/2.

Heimsendung der Milch beginnt heute!

San Antonio, Tex., 13. Dez. - Heute nachmittag soll mit der Heimsendung der heimbeorderten Truppen der Nationalgarde begonnen werden. Die Missouri Feldartillerie Batterie, das Signalbataillon von District Columbia in Nogales, die 2. N. Y. Ambulanzkompanie in Pinar und die Utah Feldartillerie Batterie in Nogales werden noch heute abend die Heimfahrt antreten.

Morgen kommen weitere New Yorker Truppen und das 2. Idaho Infanterie Regiment in Nogales, or die Reihe, die erste Batterie der California Feldartillerie und die Iowa Feldartillerie in Brownsville folgen dem am Donnerstag nach. Das 2. Iowa Infanterie Regiment wird für am 18. Dezember auf die Heimreise nach.

Lloyd-George wird Dienstag antworten!

Britische Zeitungen warnen vor „unverhättnismäßigem deutschen Friedens-Erlass“.

London, 13. Dez. - Ministerpräsident David Lloyd-George arbeitet eine Antwort auf die Friedensvorschläge des deutschen Reichskanzlers aus und wird dieselbe in Verbindung mit einer Erklärung der britischen Politik am nächsten Dienstag im britischen Unterhaus verlesen.

Zeitungen schimpfen weiter. Die „Mail“ bezeichnet die Friedensvorschläge des deutschen Reichskanzlers als einen „unverhältnismäßigem Friedens-Erlass“. Die „Alliierten“, sagt die genannte Zeitung, werden sich hierdurch nicht irre führen lassen. Sie wissen, daß ein Frieden mit einer Nation von Tigern und Wölfen und Staatsmännern, die alle Verträge als Papierregen betrachten, nicht die Tinte und das Papier wert ist so lange Deutschland nicht vollständig zu Boden gerungen ist. Ein Frieden mit Deutschland würde unter den abmalenden Verhältnissen weiter nichts als ein neues Waffenstillstand bedeuten, den das Joch brechen würde, sobald der richtige Zeitpunkt dafür als gekommen betrachtet. Es ist für uns billiger und besser, den Krieg fortzuführen.

Die Daily News sagt, daß der „annähernde Einbruch des Reichskanzlers nicht allzu große Beachtung geschenkt werden sollte“, doch dürften die Alliierten keinen Fehler machen und die Vorschläge glatter Sand abweisen, denn der deutsche Vorschlag ist ein schlan berechneter Schachzug.

Die Daily News sagt, daß der „annähernde Einbruch des Reichskanzlers nicht allzu große Beachtung geschenkt werden sollte“, doch dürften die Alliierten keinen Fehler machen und die Vorschläge glatter Sand abweisen, denn der deutsche Vorschlag ist ein schlan berechneter Schachzug.

Verluste der Kriegsmarine der Alliierten!

Während des Krieges sind 192 Schiffe mit 744,600 Tonnengehalt zerstört worden.

Berlin, 13. Dez. (Funkbericht.) - Die Ueberseische Nachrichtenagentur meldet heute, daß einschließlich des französischen Schlachtschiffes „Suffren“ die Alliierten in diesem Kriege zusammen 192 Kriegsschiffe verloren haben. Hierin sind Torpedoboote und Tauchboote mit eingerechnet. Diese Schiffe hatten 744,600 Tonnengehalt. Nicht mit eingerechnet sind Spezialschiffe wie Hilfskreuzer und andere in Dienst der Kriegsmarine gestellte Schiffe.

Die Briten haben während dieses Krieges 123 Kriegsschiffe mit 596,200 Tonnengehalt verloren.

Griechen und Franzosen in schwerem Kampf!

Ein griechischer Königstreuer hat die Franzosen bei Katerini angegriffen.

Berlin, 13. Dez. (Funkbericht.) - Die Ueberseische Nachrichtenagentur meldet heute, daß ein griechischer Hauptmann Katerini erobert und eine Schar von 5,000 Soldaten um sich versammelt habe, mit welchen er die französischen Truppen angriff. Nördlich von Katerini ist es zwischen regulären griechischen Truppen und französischen Streitkräften zum Kampf gekommen. Die französischen Vorpostenlinien wurden von den Griechen durchbrochen.

Washington, 13. Dez. - Das Staatsdepartement wurde heute in Kenntnis gesetzt, daß griechische Truppen während des Aufstandes in Athen auf die Häuser Neutraler geschossen haben; auch auf solche, welche von Diplomaten neutraler Länder bewohnt wurden.

Alliierten werden Ausflüchte machen!

Washington, 13. Dez. - In britischen diplomatischen Kreisen hat man heute die Ansicht geäußert, daß die Alliierten die deutschen Friedensvorschläge bedingungsweise, aber nicht direkt ablehnen werden. Eine direkte Ablehnung, heißt nach der Ansicht dieser Beamten Deutschland direkt in die Hände spielen. Es würde auch zu heftigerer Tauchbootkriegsführung führen. Auch dürften teils Deutschland gegen Belgien und die Belgier noch strengere Saiten aufgezogen werden.

Man glaubt, daß Lloyd George sich mit der Erklärung aus der Airaire ziehen werde, daß Deutschland keine direkte Friedensbedingungen gestellt habe und England sich deshalb nicht mit dem Friedensvorschlag befassen könne.

Stuergh's Mörder ist geistig normal!

Wien, 13. Dez. - Eine Menge, welche Dr. Friedrich Adler, den Führer des österreichischen Ministerpräsidenten Stuergh's im Gefängnis beobachteten, haben die Erklärung abgegeben, daß derselbe geistig normal und für das Verbrechen verantwortlich zu machen ist.

Russen an der Moldau-Front geschlagen!

Die deutsche Schlachlinie in Rumänien von 450 auf 90 Meilen verkürzt; die ungeheure Kriegsbeute.

Berlin, 13. Dez. (Funkbericht.) - Offiziell wird heute gemeldet, daß sich an der Front des Erzherzogs Leopold nichts von Belang ereignet hat. Nordöstlich von Bukarest fanden erfolgreiche Patrouillengefechte statt. An der Stiebenbürger Front haben österreichisch-ungarische Truppen die Russen in dem Ozerane-Gebirge nach erbittertem Kampfe gewonnen; auch zu beiden Seiten des Tretsch-Lales wurde den Russen eine empfindliche Niederlage beigebracht. Der Feind erlitt erhebliche Verluste an Toten und Verwundeten.

Nachdem die Moldaer von Feinde geläubert ist, wird die Front der deutschen Verbündeten von Kronstadt bis zur Donau von 450 auf 90 Meilen reduziert worden sein. Das ist genau die Länge der Schlachlinie, welche die Briten in Belgien und Nordfrankreich inne haben. Daraus geht hervor, eine wie große Truppenzahl der Generale Falkenhayn und Madenien frei gemacht und nach anderen Teilen des Kriegsschauplatzes gemobelt werden kann.

Deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen sind noch immer mit dem Einfangen verstreuter rumänischer Truppenteile in der Moldaer Gegend beschäftigt, und immer größer wird die Kriegsbeute und die Zahl der gemachten Gefangenen. Die Rumänen waren gezwungen, so schnell zu flüchten, daß sie keine Zeit hatten, das von ihnen zurückgelassene Vieh abzuführen und ganze Herden fielen den Siegern in die Hände.

Die Eroberung Timogos ist von größter Wichtigkeit, denn es bildet das Tor zu den reichen rumänischen Oelfeldern.

Feldmarschall v. Hindenburg, der den rumänischen Feldzugsplan in so genialer Weise ausgearbeitet hatte, gebührt für seine getroffenen Maßnahmen ungeteiltes Lob; die feindlichen Feldzugspläne wurden durch das überaus schnelle Vordringen der Moldaer und Falkenhaynschen Truppen einisch über den Dauen geschoben. Die Rumänen glaubten, daß Falkenhayn den Versuch machen würde, sich mit Madenien auf dem kürzesten Wege, nämlich Kronstadt-Bukarest-Bernaoda, zu vereinigen, und warfen ihre Hauptstärke nach dem Bredeal- und Kantschling-Paß. Dort fanden allerdings mehrbändige hartnäckige Gefechte statt. Doch gelang es den Deutschen und Oesterreich-Ungarn, den Feind dort festzuhalten, während Falkenhayn mit einem starken Heer sich gegen den nur leicht verteidigten Bultau- und Saurul-Paß wandte, dort durchbrach, die Rumänen aus der westlichen Moldaer betriebe und sich dann gegen Bukarest wandte, welcher Stadt sich Madenien von der Donau aus näherte und sich schließlich mit Falkenhayn vereinigte.

Die eroberten Getreidevorräte gehalten den Sieg vom ökonomischen Standpunkt ebenso großartig als vom rein militärischen.

Nähe in Mazedonien.

Berlin, 13. Dez. - Ruhe herrscht an der mazedonischen Kriegsfront, nachdem die Angriffe der Alliierten mit riesigen Verlusten für die Angreifer vor einigen Tagen siegreich abgeschlagen wurden.

Zur Einwanderungsvorlage.

Washington, 13. Dez. - Im Senat wurde heute der Ratgeber des Einwanderungsvorlage, der aus den Ver. Staaten alle Japaner, einschließlich derjenigen, welche unter dem gegenwärtigen Vertrag und dem „Gentlemen's Agreement“ zugelassen sind, ausschließen will, abgelehnt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebend: Zum Teil bewölkt heute Abend und Donnerstag; vielleicht Schnee, nicht so kalt heute Abend. Für Nebraska: Zunehmende Bewölkung heute Abend und Donnerstag, vielleicht Schnee, nicht so kalt heute Abend. Für Iowa: Schön heute Abend in Nordosten und Westen. Donnerstag zum Teil bewölkt, nicht so kalt im Süden.

Karibiger Raub abgejagt.

Ein Regier, der sich James Whitman und Dienstag abend in Süd Omaha verhaftet wurde, ist von Frau Joe Kennedy als der Verdächtige identifiziert worden, der Samstag nacht bei Co. Bluffs wohnenden John Kennedy und dessen Frau den Schädel eingeschlagen und sie tödlich verletzt hat. Auch die beiden Kinder von Frau Kennedy, der Schwiegervater der Verletzten, auf welche der Raub ein kriminelles Angriff verübt hatte, erklärten ihn mit Bestimmtheit als den Uebelthäter.

Widmet dem Arger weniger und dem Einkauf mehr Zeit.

Es bedeutet mehr Dollars für Ihre Tasche, wenn Sie kommen und die hunderte niedrig. Preise beachten in THE BASKET STORES

Der Anzeigenmarkt kostet viel Geld, daher veröffentlichen wir nur wenige Anzeigenpreise:
Kategorie: Wohnungsanzeigen, Familienanzeigen, etc.
Preisliste:
Wohnungsanzeigen: 1-14c
Familienanzeigen: 1-14c
... (detailed list of ad rates) ...

Verlangt: Ein tüchtiger, kräftiger deutscher Junge in der Office der Tribüne. Man telephoniere Tyler 540.

Beamtewahl im Omaha Musikverein!
Präsident H. C. Strehlow durch Wiederwahl geehrt: günstige Finanzberichte.
Der Omaha Musikverein hielt gestern Abend seine jährliche Generalversammlung und Beamtewahl ab, zu welcher sich die Mitglieder zahlreich eingefunden. Der Wahl voraus ging die Erledigung einer Anzahl wichtiger Geschäfte. Die Einladung des jungen Sängervereins Concordia in Des Moines, Ia., der sich dem Sängerbund des Nordwestens anschließen und um die Zubereitung eines Quartetts zu seinem Konzert am 19. Januar 1917 gebeten hatte, wurde auf Antrag von Herrn Val. J. Peter angenommen.

Reparaturen oder Ersatzteile für Oefen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager.
Gute Arbeit Billige Preise Reelle Bedienung
Omaha Stove Repair Works 1206-S DOUGLAS ST. PHONE TYLER 20

Deutschlands Zukunft
liegt in dem Nachwuchs, in dem kommenden Geschlecht. Ebenso wichtig wie die Wiederherstellung und die Erhaltung der kämpfenden Mäler ist die Erziehung der jungen Generation zu brauchbaren Mitarbeitern der menschlichen Gesellschaft.
Jetzt, während noch der Krieg jenseits der Grenzen tobt, jetzt muß der Keim gelegt werden, aus dem ein kampferfahres, neues Deutschland bereit hervorgehen soll. - Darum erstrecken sich die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes auf alles, was zur Erhaltung oder Wiedererlangung der Gesundheit in den Familien gehört, auf alles, was zur Veranlassung eines kräftigen jung-deutschen Nachwuchses gehet.

Deutschlands Zukunft
Jede Gabe trägt dazu bei. Sendet Euer Scherlein wie bisher an die bekannten Hilfsvereine, Deutschen Komitee und Vermittlungsstellen oder durch die Kaiserliche Postkast an die Delegierten des Deutschen Roten Kreuzes in den Vereinigten Staaten.
E. HECKER,
Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes
1123 Broadway, New York.